

Zustrom von Osteuropäern geht weiter

Migration Für Philipp Müller ist klar, dass sich die Bedingungen für die Ventilklausel erfüllen werden

VON FABIAN MUSTER

Die Zuwanderung aus den acht EU-Oststaaten, bei denen das Kontingent Anfang Mai fiel, hält an. Im Juni stellte der Bund 671 Bewilligungen mit Status B aus, die für einen Aufenthalt bis zu fünf Jahren berechtigt, wie die neuesten Zahlen des Bundesamtes für Migration (BfM) zeigen. Damit ist die Zuwanderung immer noch mehr als drei Mal höher als vor der Aufhebung der Kontingente. Im Mai gab es mit 989 ausgestellten Aufenthaltsbewilligungen gar eine Verfünfachung gegenüber dem Vormonat April (die az berichtete). In den Monaten zuvor stellte der Bund nie mehr als 214 Bewilligungen aus für Personen aus den acht osteuropäischen EU-Staaten Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Estland, Lettland und Litauen. BfM-Kommunikationschef Joachim Gross macht dafür vor allem die aufschiebende Wirkung verant-



«Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass der Bund die Ventilklausel anrufen kann.»

Philipp Müller, FDP-Nationalrat

wortlich: «Viele Schweizer Arbeitgeber haben Personen aus den EU-8-Staaten erst ab Anfang Mai 2011 eingestellt, damit keine Arbeitsbewilligung eingeholt werden muss.» Das BfM geht davon aus, dass sich die Zahl auf tieferem Niveau einpendelt.

1660 Bewilligungen in 2 Monaten

Ganz anders präsentiert sich die Situation für den Aargauer FDP-Nationalrat und Migrationsspezialisten Philipp Müller: «Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass der Bund die Ventilklausel anrufen kann.» Seine Forderung ist klar: «Der Bundesrat darf nicht denselben Fehler machen wie im Jahr 2007 bei der EU-15-Erweiterung, als damals nach der Aufhebung der Kontingente eine höhere Zuwanderung zu verzeichnen war, aber die Klausel nicht angewendet wurde.»

Die Bedingungen dafür sind klar geregelt: Die Zahl der ausgestellten Bewilligungen muss im Jahr ab An-

fang Mai 2011 um mindestens 10 Prozent über dem Schnitt der drei Jahre bis zur Aufhebung der Kontingente Ende April 2011 liegen. Der Durchschnitt der drei letzten Jahre plus die erwähnten 10 Prozent liegt bei 3100 B-Bewilligungen. Bereits mit den zwei Monaten Mai und Juni seit dem Fall der Kontingente sind 1660 Bewilligungen und damit über die Hälfte des Referenzwertes erreicht.

Müller relativiert aber zugleich den Zuwachs bei den B-Bewilligungen. «Schaut man die effektiven Neuzugänge an, dann steigt die Zahl der Zuwanderer noch um rund die Hälfte.» Ein Teil der B-Bewilligungen sind nämlich umgewandelte Kurzaufenthaltsbewilligungen L, die nur bis zu einem Jahr gültig sind. Die Statistik bestätigt dies: Im Mai, dem ersten Monat nach Aufhebung der Kontingente, hat der Bund 1677 neue B- und L-Bewilligungen ausgestellt. Im Vormonat April waren es noch 1080 gewesen.